

des Gymn. wurde S. 1899 Beamter der Gmd. Floridsdorf und war seit dieser Zeit für die Christl.-soziale Partei tätig. Er trat 1903 in den Dienst der Gmd. Wien und nahm 1904 an den Verh. zur Eingemeindung der linksseitigen Donauufergmd. nach Wien teil. Nach der Niederlage der Christl.-sozialen bei den Reichsratswahlen 1911 wurde S. 1912 in das neugeschaffene Wr. Parteisekretariat geholt und war maßgebend am erfolgreichen Wahlkampf für die Wr. Gmd.Ratswahlen im selben Jahr beteiligt. Berufl. war er ab 1913 neben seiner Tätigkeit beim Zentralwahl- und Steuerkataster auch Red. des Amtsbl. der Stadt Wien, ab 1918 dessen Hauptschriftleiter. 1919 wurde S. in die Konstituierende Nationalversmlg. gewählt und hatte ab 1920 einen Sitz im Nationalrat inne, wofür er als Beamter der Stadt Wien kareziert war. 1923 mit der Führung des Nationalratswahlkampfes betraut, war er hauptverantwortl. für das Wahlübereinkommen mit den Monarchisten. Ab Mai 1924 fungierte S. als Gen.Sekretär der Christl.-sozialen Partei auf Bundesebene, weshalb er im Juni 1925 aus dem Wr. Parteisekretariat ausschied. Er reorganisierte die Partei und fungierte auch als Hrsg. der parteiamtl. „Christlichsozialen Nachrichtenzentrale“. Als Mitgl. des Parteirats war er an der Ausarbeitung des christl.-sozialen Parteiprogramms von 1926 beteiligt. Ferner amtierte er ab Mitte der 20er Jahre als Präs. der Vereinigung dt. christl. Mieter und trat in Mietrechtsfragen u. a. für eine stufenweise Mietzinsbildung unter Berücksichtigung der wirtschaftl. Verhältnisse der Mieter ein. S., der als konziliant galt und von den polit. Gegnern, die ihn als Monarchisten einstufen, geschätzt wurde, gehörte zum engsten Kreis um Ignaz Seipel und verfügte über beträchtl. innenpolit. Einfluß.

W.: Beitr. in RP, Wr. Stimmen usw.

L.: N. Fr. Pr., 25., *Die Stunde*, 28. 8. 1923; *Wr. Stimmen*, 5. 7. 1924; RP, 7. (mit Bild), 12. 7. 1925; *Christl.-soziale Arbeiterztg.*, 22. 5. 1926; *Arbeiterztg.*, N. Fr. Pr., *Wr. Neueste Nachrichten*, RP, 3., *Wr. Ztg.*, 4., RP, 5. 4. 1928; *G. Gimpl, Christl. soziale Arbeit. Ber. über die Tätigkeit der christl.-sozialen Abg. in der Nationalversmlg.*, H. 1–2, 1920, s. Reg.; AdR, Wien. (M. Wenusch)

Schönthaler Franz, Bildhauer und Innenarchitekt. Geb. Neusiedl (Neusiedl b. Pernitz, NÖ), 22. 1. 1821; gest. Gutenstein (NÖ), 26. 12. 1904. S. begann zunächst die bildhauer., danach die Kunsttischlerlehre in Wien u. a. in der

Kunsttischlerei C. Leistler (s. d.), besuchte 1837–42 die Graveurschule an der Wr. Akad. der bildenden Künste und ging 1845 nach Prag und 1847 nach Paris. Nach seiner Rückkehr nach Wien stieg er rasch zum angesehenen Dekorationsbildhauer der Ringstraßenära in Wien auf, wobei seine Fähigkeit, auf die Intentionen der Baukünstler einzugehen, bes. hervorgehoben wurde. Darüber hinaus wirkte er als Designer und Innenarchitekt sowohl selbständig als auch in Gemeinschaft mit anderen. 1861 Mitgl. der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens (Künstlerhaus), wurde S. 1869 zum Hofbildhauer ernannt. Sein stetig wachsendes Unternehmen wurde schließl. zum Großbetrieb „F. Schönthaler & Söhne“ und war an der Ausstattung fast aller wichtigen öff. und privaten Bauten in Wien beteiligt, führte aber auch Arbeiten für den weiteren Bereich der Monarchie aus. Mit einem zerlegbaren, transportablen Haus erwarb er 1904 internationale Aufmerksamkeit. S. wurde mehrfach geehrt und ausgez. S.s Sohn Franz S. (geb. Wien, 9. 1. 1860; gest. 1923) wirkte als Innenarchitekt und Möbelindustrieller.

W.: Mitarbeit an der Ausstattung: Kathedrale von Gran/Esztergom, Ungarn; Schloß Grafenegg, NÖ; Palais Coburg, Harrach, Kinsky, Chotek, Wittgenstein-Pranter und Schey, Nordwestbahnhof, Arsenal, Börse, Oper (Oberleitung über die ornamentalen Bildhauerarbeiten), Burgtheater, Stephansdom, Hermesvilla, alle Wien; Villa Widerhofer, 1894/95, Bad Ischl, OÖ; usw.

L.: N. Fr. Pr., 24. 7., 27. 12. (Abendausg.), RP, 28. 12. 1904; *Bénézit; Eisenberg*, 1893, Bd. 1; *Kosel 1; Művészeti Lex. I; Művészeti Lex. II; Thieme-Becker; Wurzbach; C. v. Vincenti, Wr. Kunst-Renaissance*, 1876, S. 185; *L. Hevesi, Oesterr. Kunst im 19. Jh.*, 1903, S. 179, 274; *The Studio* 31, 1904, S. 352; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus ...*, 1951, S. 34, 49f., 56, 164; *R. Feuchtmüller – W. Mrazek, Kunst in Österr. 1860–1918*, (1964), S. 96; *M. Poch-Kalous, in: Geschichte der bildenden Kunst in Wien. Plastik in Wien (= Geschichte der Stadt Wien, NR 7/1)*, 1970, S. 201, 208; *H.-Ch. Hoffmann – W. Krause – W. Kilitschka, Das Wr. Opernhaus (= Die Wr. Ringstraße 8/1)*, 1972, s. Reg.; *A. Kieslinger, Die Steine der Wr. Ringstraße (= ebenda, 4)*, 1972, s. Reg.; *K. Eggert, Der Wohnbau der Wr. Ringstraße im Historismus 1855–96 (= ebenda, 7)*, 1976, s. Reg.; *W. Krause, Die Plastik der Wr. Ringstraße (= ebenda, 9/3)*, 1980, S. 89; *V. J. Behal, Möbel des Jugendstils (= Materialien zur Kunst des 19. Jh. 29)*, (1981), s. Reg.; *W. Kilitschka, Historismus & Jugendstil in NÖ*, (1984), S. 85, 90, 103; *Ch. Heidler-Trebesiner, in: Amtsbl. der Bez.Hauptmannschaft Wr. Neustadt*, 1985, n. 10; *E. Katzer, in: NÖ Kulturberr.*, Februar 1995, S. 19; *E. B. Ottillinger, in: Palais Harrach*, 1995, S. 65ff.; *Pfarrämter Waldmannsfeld und Gutenstein, beide NÖ; Mitt. Heinz Schöny, Wien, und Magdalena Schwarz, Pernitz, NÖ*. (W. Krause)

Schönthaler Jakob, Kaufmann und Politiker. Geb. Pforzheim, Baden (Deutschland), 1800; gest. Braunau (Braunau a. Inn, OÖ), 6. 4. 1876. Evang. AB. S.